

### **Deac Rossell: Ottomar Anschütz and his Electrical Wonder**

London: The Projection Box 1997, 40 S., ISBN 0-9523941-8-9, £ 5.00

Schon 1995 hat Deac Rossell im Katalog zur Ausstellung *Wir Wunderkinder: 100 Jahre Filmproduktion in Niedersachsen* auf die Chronophographen Ottomar Anschütz und Ernst Kohlrausch hingewiesen, die er als wichtige Vorläufer des Films beschrieb. Nun hat er den Anschütz betreffenden Teil erweitert und in einer Broschüre bei dem rührigen Londoner Kleinverlag *The Projection Box* herausgebracht. In der neuen Fassung erläutert Rossell nicht nur die technische Entwicklung der verschiedenen Anschütz'schen „Schnellseher“, die von ihren Zeitgenossen wegen ihrer fotografischen Brillanz über die Leistungen Muybridges und Mareys gestellt wurden, sondern legt auch den industriellen Zusammenhang mit seiner internationalen Verflechtung dar, der die ökonomische Rentabilität von Anschütz' Erfindungen den Kapitalinteressen von Finanzspekulanten unterwarf und eine profitträchtige Auswertung der Apparate paradoxerweise letztlich verhinderte. Darin liegt das Neue an Rossells Untersuchung, daß sie – weit ausführlicher als in der deutschen Erstveröffentlichung – aus zeitgenössischer Aktenüberlieferung und Zeitungsberichterstattung die widerstreitenden Interessen rekonstruiert, an denen der kommerzielle Erfolg des ökonomischen Laien Ottomar Anschütz scheiterte, noch bevor die Erfindungen der Lumières, Skladanowskis und Edisons Anschütz' Entwicklungsarbeiten technisch hoffnungslos überholten.

Uli Jung (Trier)